

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Nützliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffstellung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12
Anzeigenpreise: die 6 gef. Millimeter-Zeile oder deren

Druck und Anzeigen-Aufnahme: Druckerl Th. Schachy Miengefellschaft,
Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 244 68 u. 244 69
Raum 16 Btg. — Bei laufenden Aufträgen Abbon.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

8. Jahrg.

Juni 1931

Nr. 6

Die Zelte Jakobs

Die biblische Erzählung von dem heidnischen Seher Bileam, der, von dem Israel feindlichen Moabiterkönig zum Fluche gedungen, auf göttliche Weisung hin zugewandt ist, die herrlichsten Segensworte auszusprechen, ist außerordentlich lehrreich und von wertvollem Ertrage für die Kenntnis der religiösen Weltanschauung Israels. Der Ewige ist gewiß der Gott Israels. Er hat dieses Volk erwählt, auf daß es ihm ein Reich von Priestern und ein heiliges Volk sei. Aber er ist doch nach ältester Anschauung des heiligen Schrifttums zugleich der Gott der ganzen Welt. Voll ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit. Wie die Thora nach der Tradition zuerst den anderen Vätern der Erde vorgelegt wurde und erst zuletzt, nachdem sie von diesen verworfen war, Israel gegeben wurde, so hat auch der Geist Gottes in der Form der Gabe der Prophetie nicht bloß auf Männern aus Israel, sondern auch auf Erwählten heidnischer Abstammung geruht.

Als ein solcher hat der Seher Bileam den tiefsten Grund jüdischen Weltens und jüdischer Stärke erkannt. Während er anfangs nur gleichsam widerstrebend sich zum Segen bereit fand, heißt es im dritten Spruche: „Und als Bileam sah, daß es gut war in den Augen des Ewigen, Israel zu segnen, da ging er nicht wie die vorigen Male auf Zauberei aus, sondern wandte sein Angesicht der Wüste zu.“ Damals tat er den demütigen Ausspruch: „Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen“, Israel. Damit warf er einen Blick in die Gegenwart und schaute in die fernste Zukunft hinaus.

Dreierlei Zelte zeugen für die Schönheit und Stärke Israels. An dreierlei Wohnungen weilt es fest und sicher, im Familienhaus, im Gotteshaus und im Lehrhaus. Wer Israel kennen lernen will, der sehe sich um in den Häusern, wo noch das alte, reine, geschlossene Familienleben sich findet, wo die Gattin gewissenhaft in überlieferter Sichtung waltet, wo der Vater mit den Kindern Thora lernt und die Kinder in Ehrerbietung zu den Eltern aufwachen, der besuche die Gotteshäuser, in denen morgens und abends fromme Väter sich jähren, der lausche den weitestehenden Stimmen der Jünglinge, welche in den Lehrhäusern sich gegenseitig zur Fortschritt in den tiefsten Lebensfragen anfeuern. Dort fühlte man sich sicher, mochte es auch draußen toben und türmen. Man sah im Schutze des höchsten und weite im Schatten des Allmächtigen. Und wenn wir heute zittern und jagen und uns hangen und unsicher fühlen, so liegt es daran, daß wir zum größten Teil diese Zelte Jakobs und Wohnungen Israels verloren haben. Und wenn wir erreichen wollen, daß auch heute wieder der moderne Bileam den mit Glückseligen gefüllten Mund zum Segen öffne, so muß es unser Erstes sein, dafür Sorge zu tragen, daß er auch der Wahrheit gemäß jenen kann mit dem Worte: „Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.“

S o f f m a n n.

Jüdische Arbeitgeber!

Laufen Sie bei Neueinstellungen von Arbeitskräften jeder Art auch jüdische Arbeitnehmer in Konkurrenz treten und helfen Sie damit, die große Erwerbslosigkeit innerhalb unserer Gemeinde zu mildern. Fragen Sie auch bei Ihren Lieferanten und Handwerkern, die Sie beliefern, ob bei ihnen auch jüdische Arbeitnehmer beschäftigt sind und veranlassen Sie, daß bei Neueinstellung auch hier jüdische Arbeitnehmer in Konkurrenz treten. Bauarbeiter, Elektrotechniker, Chauffeure und ungelernte Arbeiter sind in großer Zahl bei uns gemeldet, so daß wir für jede Anzahl geeignete Arbeitskräfte vermitteln können.

Ausflüßsträße für die Urlaubszeit
werden in den meisten Betrieben benötigt. Wir bitten dringend, solche rechtzeitig telefonisch auf, 268 63 bei uns anzufordern, damit wir in der Lage sind, geeignete und anpassungsfähige Ausflüßsträße zu stellen.

Anwaltsstenographinnen
können wie nach Beendigung einer Spezialausbildung für das Anwaltsfach vermitteln. Wir erlauben die Herren Anwälte, sich wegen dieser qualifizierten Kräfte mit uns in Verbindung zu setzen.

Gelegenheitsarbeiter
bei Umzügen, Großreinigungen, Reparaturen etc. können bei rechtzeitiger Anforderung in zuverlässiger Weise vermittelt werden.

Haussmeister und Haushälter,
die auch gelernte Handwerker sind, müssen Vertrauenspersonen sein. Wir können solche stets empfehlen. Tauchwohnungen sind nicht mehr Bedingung.

Unjere Schreibstube
fertigt Schreibarbeiten, Reiseauftragungen etc. zu ortsüblichen Preisen schnellstens und bestens an.

Weißnähen
können weibliche Arbeitslose in einem von dem jüdischen Wohlfahrtsamt eingerichteten Kursus erlernen. Meldungen in unserer Schreibstube.

Arbeitsnachweise jüdischer Organisationen Schlesiens,
Breslau 11, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Telephon: 268 63. Postfachkonto: 263 09.

Gemeindevorsteher-Sitzung

am 20. Mai 1931

Verdict von Dr. Rechin.

Die Sitzung ist der Beratung des Haushaltsplanes 1931/32 gewidmet. Den allgemeinen Bericht erstattet N. A. A. G. A. C. O. S. C. H. und nicht, nach der bisherigen Gewohnheit, ein Sprecher, der größten Partei. Der Berichterstatter betont die großen finanziellen Schwierigkeiten. Nachdem die Etatskommission rigores Abstriche von fast 80.000.— RM. gemacht habe, darunter 30.000.— RM. beim Wohlfahrtsamt, verbleibe immer noch ein ungeheurer Restbetrag von 149.444.— RM. Dabei sei der Zuverdienst mit 15% zu niedrig gewährt. Die Abstriche seien uns allen sehr schwer gefallen, insbesondere die für die Vereine und Anstalten. Ueber die Kürzung des Wohlfahrtsamts um 30.000.— RM. werde noch zu sprechen sein. Redner

bermüht bei der Etatspolizee ein Programm des Vorstandes, in dem dieser Stellung nimmt zu den benennenden Problemen wie z. B. zu dem neu entstehenden jüdischen Protektariat, zur jüdischen Jugendfrage, zur Bevölkerungsproblematik der Juden und zur Fühlungsnahe mit den ausgezogenen Gemeindegliedern aus den abgetrennten Gebieten. Zur letzteren lange das Gemeindeglied mit aus, das überigen Jugend und Beitragslosen der Selbstmitleidens nicht bringe. Auch die Jugend müßte einge in die Gemeinde gelehrt werden. Das Jugendheim genüge hierzu nicht, wenn er aus anerkenne, daß dies die bevorzogene Leitung der Breslauer Gemeinde sei vielen Jahren hin. Zur Mühe der Apparat verfeinert und die Leitung verbessert werden. Die Expropriation mußte sofort in Arbeit beginnen und unmittelbar während des ganzen Jahres tätig sein. Nicht bedingungslos einzuweisen sei keine Partei mit dem Abtrieb der 30.000.— RM. beim Wohlfahrtsrat, obgleich damit sich der Fehlbetrag auf 180.000.— RM. erhöhe. Er schlage vor, daß der gesamte Vorstand sich in den persönlichen Dienst einer großen Notstandsaktion stelle.

H. A. Dr. Wolff will sich in dem Programm nicht beugen, sondern anerkennen, sonst lie zu realistischen Ergebnissen führen könnten. Er müßte sich eingehend mit den Zahlen beschäftigen, je langweiliger dies sei. Eine tündige Analyse schäbe den Steuerdrückung nicht auf 15% sondern auf 31%. Da damit auch der Ertrag eines einzelnen Steuerprozentes der Kultussteuer sinke, wußte nach seiner Rechnung zur vollständigen Deckung des Fehlbetrages ein Kultussteuer von 25% erforderlich. Das 5. Glied der Pyramide bringe nur 14.000.— RM. sei also nicht unzureichend. Es widerstrebe ihm einen Etat mit ungedecktem Fehlbetrag anzunehmen in der Hoffnung später eine Deckung zu finden. Er bedaure, daß der Vorstand zu wenig über die Deckung lasse und schlage vor, für diese Frage eine leistungsfähige Kommission einzusetzen, damit die Gemeinde vor einem Zusammenbruch bewahrt werde.

Herr G. S. ersucht zwar den Haushalt für außerlich eingeschränkt, doch könne man nicht sagen, daß die Gemeinde nichts leide. Sie fönnt: sich mit ihren Leistungen noch sehr gut sehen lassen, z. B. mit den 50.000.— RM. die für die Jugendfürsorge ausgeben werden. Natürlich könnten bei den fehlenden Mitteln nicht alle Wünsche erfüllt werden, so sehr dies auch zu bedauern sei. Da wir den Steuerdruck nicht erhöhen wollen, so müssen auch beim Wohlfahrtsrat Abstriche gemacht werden. Die Aufwendung von über 282.000.— RM. für Fürsorge sei immer noch recht erheblich. Die allgemeinen Ausgaben müßten noch weiter eingeschränkt werden, wenn er auch ausgeben möchte, daß hierin schon bedingt geteilt werden müßte. Die Pflanzengärten müßten bald in die Verwaltung der Gemeinde aufgeführt werden. Wichtiger als Unterhaltung sei die Aufrechterhaltung der Erntelien. Ob allerdings die 30.000.— RM. für die produktive Fürsorge richtig verwendet würden, darüber könne man verschiedener Ansicht sein. Der Vorstand werde rechtzeitig dafür sorgen müssen, daß wir nicht von einer Seite in der Rasse überfallen werden.

H. A. S. p. k. begrüßt die Forderung nach Programm. Sie seien in Mitleidenschaft genommen, weil sie meist auf dem Papier stehen. Wir müßten uns aber mehr den Tatsachen widmen. Zur Erziehung der Jugend hat der Jugendpflegeausschuß bereits Maßnahmen, eine Karothel der Jugendlichen zu entwickeln. Der Kritik an der Verwaltung der Gemeinde gegenüber könnte ein starkes Bindeglied sein. Es sei nicht zweckmäßig, dem überallos Verwaltungsleiter die Zeitung anzuvertrauen, ohne ihm eine ausreichende Redaktionskommission zur Seite zu stellen. Von der Notstandsaktion verpöche er sich nicht viel, da die frühere Aktion fast 300.000.— RM. nur knapp 30.000.— RM. zusammengebracht habe. Man könnte und müßte aber 1000 Gemeindeglieder finden, die wöchentlich mindestens 0.50 RM. für Wohlfahrtszwecke geben. Dies würde der Tot ausreichen steuern. Mit der produktiven Fürsorge hängt zusammen die Wirtschaftsbetätigung, die von unserer jüngsten Partei mit früherer Kritik gefördert worden sei. Die Verwendung der Mittel dürfte man nicht allein nur anvertrauen den Bräutigamen beurteilen, sondern vielmehr nach dem Grundsatz, daß die Mittel müßte manches geändert werden. Die Zahlen von Herrn R. A. Wolff hätten ein erschreckendes Bild gegeben. Er glaube aber nicht, daß eine Kommission die Schwierigkeiten beheben würde.

Dr. S. C. e. l. i. n. verlangt von dem Etat, daß Einnahme und Ausgabe sich decken. Wir müssen aber nicht die Steuern zu hoch zu erhöhen, daß Deckung geschaffen werde. Die Furcht vor dem Austritt sei unbegründet. Wer so gewisslos sei, trete auch bei dem bisherigen Etat aus. Die Datenaufnahme wäre nicht so schlimm, wenn es sich um eine einmalige Notmaßnahme handeln würde und wir hoffen könnten, das nachfolgende bald zurückzuführen. Zudem erörtere ferner die finanzielle Frage, ob die Gemeinde eine Religionsgemeinde oder Volksgemeinde sei. Er beklagt weiter, daß die Friedhöfe am Sabbat geöffnet seien und daß die Exhumation für die Epagnage zum Tempel gestützt werde. Ferner wünscht er: Auskunft über den Stand der Geschäfte. Das Barthelemy-Minor werde vom Ministerium-Rückgegriffen werden. Die Unterbegriffen sei zwar sehr schön, er werde aber die Gemeinde noch viel Geld kosten, wenn erst einmal der Fond von Frau Ollendorff erschöpft sei.

Gen. Konrad S. m. o. f. e. r. e. ist befähigt sich mit den Zahlen von H. A. Dr. Wolff. Er glaubt, daß die kommende Notverordnung allein an Gehältern eine Ersparnis von 25.000 RM. bringen wird. Der Etatsausgleich ließe ferner vorzuschlagen. Der jährliche Gesamtertrag der Kultussteuer des Beitrages um 25.000 RM. zu verkleinern. Eine besondere Kommission für nicht zweckmäßig, aber der Sparauschüß sollte rüchstündig durchgreifen auf die Gefahr hin unpopulär zu sein.

H. A. Dr. Wolff nimmt das Wohlfahrtsamt gegen die Angriffe in Schutz. Er bedauere, daß die Mittel nicht so viel wiegen zusammen, sonst müßte eine besondere Beratungsstelle eingerichtet sein. Die Verfügung über die Mittel müßte im Wohlfahrtsausschuß verbleiben. Jede Verschwendung im Wohlfahrtswesen sei bedauerlich.

Direktor Zilbermann erinnert R. A. Jacobson an das Wort von Gen. Rabb. Dr. Hoffmann in der II. Fragergeßellschaft: „Ohne Heil keine Tora“. Meber die Wirtschaftsbetätigungsstelle sei S. A. Stern nicht im Bild. Eine solche könne nicht eine Partei sondern nur die Gemeindefürsorge einrichten, dies aber habe das Wohlfahrtsamt zunächst abgelehnt, so daß in der Zwischenzeit die Wirtschaftsbetätigungsstelle allein habe arbeiten müssen. Es gehe ihm ein Hund Mann der Wirtschaft einen ganzen Abend beraten, ihr Beschluß über die Bewilligung einer Beihilfe aber vom Wohlfahrtsamtsmitgliedern genehmigt oder abgelehnt werden könne.

R. A. Dr. Wolff ist sehr glücklich, daß die Gemeindefürsorge in dieses Blatt kommt, auch die Beiräte gelassen, weil sonst keine Beziehung zur Gemeinde bestünde. Aber für fünfen darin nicht das, was sie suchen. Er trete dem Vorschlag bei, den Redaktionsausschuß zu erweitern.

H. A. Dr. Goldfeld vom Vorstande erwidert, ein Programm sei bisher mit der Etatsvorlage niemals gegeben worden. Das hätte auch kaum einen Zweck, wenn es nicht Bisherigen auf dem Papier enthalten sollte, denn es könnte nur drei Punkte enthalten: Fürsorge für die Gemeindeglieder, der für Kultus und für den Unterricht. Die Ausgaben könnten wie in Staat und Stadt aus der Höhe getroffen werden, denn wollen Sie vielleicht die Steuern auf 20 Prozent erhöhen? Entschieden müßte es der Ansicht entgegengetreten, es käme nicht darauf an, ob der Fehlbetrag 150.000 RM. oder 200.000 RM. betrage. Die Jugend herauszugeben sei schwierig, weil es ungenügend sei, je geleistet werden können oder nicht. Man sollte die Forderungen an Gemeindeglieder teilen können. Das Gemeindefürsorgeamt müßte sich abgelehnt ausgehen werden. Z. B. als Unterhaltungsstelle wird in Berlin, was die Welt kostet, oder aber als amtliches Organ, das in erster Linie bringt, was die Gemeindeglieder haben müssen oder sollen. Um es für alle Kreise interessant zu machen, brauche man viel Geld zur Ausstattung. Der Wunsch, vom Beitrag an den Landesverband 25.000 RM. zu freieren, verneine den Zweck des Verbandes, der in erster Linie die kleinen Gemeinden auf Kosten der großen Gemeinden heufen soll. Die Rügung der Wohlfahrtsmittel werde auch vom Vorstand bestritten. Wir können mit Unterhaltungen nur ergänzend neben Staat und Stadt eintreten. Die Probleme der Wirtschaftswirtschaften sei sehr wichtig, aber es müßte sich innerhalb einer Gemeinde zu lösen. Es ist natürlich angenehmer bei Unterhaltungen als zu sagen aber man müßte den Mut haben, oft auch nein zu sagen.

H. A. Dr. Feiler dankt allen Rednern für die überaus faßliche, eingehende Kritik, die den Wunsch aller Parteien zur Klärung der schwierigen Lage zeige. Er danke dem Vorstand für die mühselige Arbeit und hoffe, daß er der Schwierigkeiten Herr werde.

Herr Goldfeld spricht gegen eine Erhöhung der Kultussteuer, empfiehlt aber den Zuschlag zur Vermögenssteuer. Bei der produktiven Fürsorge habe er in den letzten Wochen die überaus eingehende faßliche Beratung persönlich kennengelernt. Er regt an, beim Wohlfahrtsrat den Abtrieb der 30.000 RM. zu unterlassen und stattdessen einen Staatsauschüß und den anglophilen Einheiten 30.000 RM. zu fügen, da die Stadt für die mittleren Stanten einnehmen müßte. Auch bei der Provinzialwohlfahrtsstelle könne man Abstriche machen. Die Erhöhung der Beihilfe für den Verein Rehillat Schalom von 200 RM. auf 400 RM. lie dagegen unangebracht.

Herr R. o. e. wendet sich gegen die Ansicht von Herrn Goldfeld, daß das Rekrutieren der Beihilfe verträge unter Darlegung der finanziellen Verhältnisse.

Frau Ollendorff beauftragt die Rügung beim Wohlfahrtsrat außerordentlich. Allein im April 1931 seien 20.000 RM. für Wohlfahrtszwecke ausgegeben worden, also mehr als nach dem Etat statthaft, weil sie mehr Einnahmen befristet habe. Selbstverständlich befinden Grundfälle zur Bewilligung von Unterhaltungen. Solche erhalten nur Alte, Kranke und Schwebliche, alle anderen werden produktiv verpflegt. Meber die umfangreiche Tätigkeit des W. A. erscheinen regelmäßig Berichte im Gemeindefürsorge. Die Arbeit ließe für jeden offen und sie wünsche, daß alle Gemeindeglieder sich an der Wohlfahrtsarbeit beteiligen könnten. Der neu eingesetzte Unterbegriffen betreue 20 Kinder armer Eltern. Die Rügung der Beihilfe werde in der Rügung und werden zu ordentlichen Mäßen gehören.

R. A. Dr. Wolff kann es nicht verantworten, einen Etat ohne Deckung des Fehlbetrages zu verabschieden. Das Wort Anlehnung Klinge sehr schön, wenn man das Geld erhalte, weniger, wenn man es zurüchlassen ließe. Er beantragt Darlegung solange, bis über die Deckung Sicherheit bestehe.

Direktor S. a. d. wendet sich gegen die Verabredung, daß noch nichts anderes vorzunehmen werde. Die Rügung der Beihilfe könne nicht angetreten abwarten. Im Laufe der letzten 20 Jahre hätte die Gemeinde erhebliches Vermögen akkumuliert, dann könne auch einmal aus der Substanz gewirtschaftet werden.

Nachdem R. A. Jacobson in einem Schlußwort zu allen Rednern Stellung genommen habe, wird zur Tagesordnung geschritten. Der Antrag auf Darlegung der Finanzen und des Beitrags zum Kultusauschüß wird abgelehnt, desgleichen der Vorschlag Jacobson über eine Verabredung für Wohlfahrtszwecke. Darauf wird in der Beratung der einzelnen Eätze eingetreten.

Meber den Etat der Grundfälle berichtet Gen. Konrad S. m. o. f. e. r. Auf einen Antrag wird dieser Etat nicht verändert angenommen.

Meber den Haushalt Fürsorge kritisiert Dr. Rosenfeld unter Darlegung der hier eingetretenen Veränderungen.

Dr. R. o. n. beantragt Erhöhung der Beihilfe für den Schwimmbereich durch Galtierung der Gesamtsumme der Beihilfen Bar-Robba und Schwimmbereich.

Jüdische Tuberkulose-Fürsorge (Beratungsstelle)

Höidenstraße 52 I. Etage,
Montag nachm. jetzt 17-18 Uhr.

percin. Der Schwimmverein habe gegen 300 Mitglieder. Seine Subvention von 75 RM. liege in keinem Verhältnis zu der des Bad-Roscha von 800 RM. Dr. Schelling er wünscht Erhöhung der Beihilfe für das Schwimmbad, die im Vergleich zu der des Jrsal. Wasserhauses zu klein sei.

Dr. A. Rothmann wünscht vollständige Trennung der Jugendfürsorge vom Haushalt der Fürsorge, wenn auch diesmal die Jugendfürsorge einen getrennten Abschnitt erhalten habe. Er beantragt ferner den Abbruch von 30 000 RM. beim Wohlfahrtsamt rückgängig zu machen.

Es werden sämtliche Änderungsanträge abgelehnt mit Ausnahme des Antrages vom über die Subvention für den Schwimmverein. Dieser Antrag wird nach einer Geschäftsverteilungssache auf Verlangen von Herrn Dr. A. Jacobsohn an die Staatskommission verwiesen. Der Haushaltsplan Wohlfahrtsamt wird darauf angenommen.

Dr. Meyer referiert über den Haushaltsplan für das Jugend- und Lehrlingsheim. Er wünscht Aufklärung über die Einnahme von 9000 RM. für die Verpflegung der Lehrlinge und bittet die Ausweisung von Büchern aus der Bücherei nach Haus zu ermöglichen.

Frau Ollenbörff trägt Bedenken gegen diese Ausweisung, solange die Disziplin der Jugendlichen in dieser Beziehung zu wünschen übrig lasse. Sie gibt ferner die gewünschte Zustimmung, durch welche Beiträge öffentlicher und privater Stellen die Verpflegung der Lehrlinge bezahlt werde. Der Haushaltsplan wird hierauf angenommen.

Herr Kober berichtet über den Haushalt für die Alte Synagoge und regt Streichung der 100 RM. für den Schöfahlsaal an. Dies sei eine Ehrenpflicht, die von sehr vielen Gemeindegliedern begehrt werde.

Dr. K. n. i. erwidert, daß auch die Staatskommission sich gegen diese Ausgabe gewandt habe. Sie wird dieses Jahr nicht gemacht werden. Er bittet aber wegen dieses kleinen Betrages nicht alle Zahlen des Etats umzuwerfen.

Herr Kober berichtet weiter über den Haushalt für die Religions-unterrichts-Anstalt I. Der Sparausfluß werde sich demnach damit beschaffen, künftig bei Sparmaßnahmen zu erzielen. Zunächst sei die Ausgabe jenseitig. Der Etat für die Alte Synagoge und die Religionsunterrichts-Anstalt I wird hierauf angenommen.

Ueber die höheren Grenzplanen berichtet ebenfalls Herr Kober und empfiehlt Annahme des Haushaltsplanes.

Dr. K. n. i. gibt namens des Vorstandes folgende Änderungen bekannt. Die Einnahme ermäßige sich wegen des herabgesetzten jüdischen Zinses auf 7 945 RM. Die Ausgaben für die Jugendfürsorge auf 7600 RM. erhöhten Beihilfe für die jüdische Schule.

Dr. A. Jacobsohn hält diese Erhöhung für unzulässig. Er erinnert an die Bestimmungen des Wahlkompromisses und bittet um die Bewilligung der beantragten Subvention von 12 000 RM. Nach Widerspruch von einigen Seiten macht Frau Dr. Rabin den Vermittlungsvorschlag auf Bewilligung von 9000 RM. Der Vorstand hält auch eine solche Erhöhung für untragbar.

Direktor Silbermann beantragt Erhöhung auf 8000 RM. Die Anträge Jacobsohn und Rabin werden mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Silbermann auf 8000 RM. wird angenommen.

Beim Etat des Schlachthofes tritt Herr Kober um Austausch über die Vorgänge, die ein heißes Wendenblatt in ständiger Weise gebracht habe. Dr. Freyhan erklärt: Schon vor Erscheinen dieses Ständeblatteils habe ein besonderer Unterdrückungsausschuß in eingehenden stundenlangen Verhandlungen festgestellt, daß alle Behauptungen dieses Artikels unannehmbar seien. Wegen für uns eine erneute Vernehmung statt auf Wunsch des Anzeigenden, der allerdings neues Beweismaterial nicht beigebracht habe. Dr. Schelling dankt für diese Auskunft, besagt aber, daß ein jüdischer Geschäft sich an die Wochenpresse wie an den Vorstand. Er dankt auch Herrn Dr. Freyhan für seine erfolgreichen Bemühungen um billigeres feineres Papier.

Dr. Goldschid erklärt, man könne zu den Speisegelegenheiten stehen wie man wolle, der Vorstand kalte es aber für seine Pflicht, denjenigen, die sich an die Speisegelegenheiten gebunden hatten, unbedingte Gewähr für ordnungsmäßige Specht zu bieten. Deshalb habe der Vorstand sofort auf die Beschuldigungen des Anzeigenden eingegriffen, aber die Unannehmlichkeit der Behauptungen festgestellt. Es wird zu erwarten sein, daß ein jüdischer Fleischer, der so handelt, moralisch für eine Aufficht geeignet sei.

Ueber den Haushalt der Neuen Synagoge berichtet Dr. Horn. Dr. Horn er bemängelt Inhalt und Form des neuen Einheitsgebäudebuches. Es werde allgemein von den Besuchern abgelehnt. Das Frage nicht zur Schenkung des Gebäudes. Der Antrag, sich nicht zu dem alten Gebäude zurückgekehrt werden soll. Ferner werde es sich gegen die Zusammenfassung des Chores und teilt sich die jüdischen Stängebücher. Von Vorstandseite wird bedauert, daß letzteres nicht in gleicher Sitzung vorgebracht worden sei. In öffentlicher Sitzung könne man nicht frei antworten. Der Haushaltsplan wird hierauf angenommen, ebenso der für die Religionsunterrichts-Anstalt II nach Bericht durch Herrn Dr. A. Jacobsohn.

Auf allgemeinen Wunsch wird, nachdem es 1/2 12 nachts geworden war, die Beratung abgebrochen, obgleich Verwaltungsdirektor Dr. Redlich dringend bittet, den Etat noch zu verabschieden, damit er der Regierung zur Genehmigung des Steuerprojektes vorgelegt werden könne.

Den 25. Geburtslog

feierten am 1. Juni 1931 Herr Kantor a. D. Nathan Sami, Trinitätsstraße 7, früher in Kempen i. P., und am 25. Juni 1931 Herr Kommissionsrat Paul Roth, Taubenpilsplatz 3.

Erläuterung

In der Nummer 7 des Nachrichtenblattes der Wirtschaftspartei des jüdischen Zittelandes befindet sich an der Spitze des Blattes ein Artikel „Wertminderung im Gemeindefürsorge“. Aus dem Artikel selbst geht hervor, daß er auf Mitteilungen eines Mitgliedes des Hauptauschusses des Wohlfahrtsamtes beruht. Eine solche Beantworte von Vorgängen in Ausschüssen widerspricht der selbstverständlichen Schwerepflicht eines jeden amtlich oder ehrenamtlich im Dienst der Gemeinde Tätigen und stellt sich als eine grobe Indiskretion dar, von der jeden Teilnehmer an solcher Sitzung schon das einfachste Tatgefühl abhalten müßte. Umso verurteilenswerter wird eine solche Indiskretion, wenn sie teils unwahr, teils entzweit vergebene Angaben zur Grundlage eines unberechtigten öffentlichen Angriffes macht, wie dies im vorliegenden Falle geschehen ist.

Da wir nicht beabsichtigen, eine Polemik zu entfesseln, wollen wir auf die Einzelheiten dieses Artikels nicht eingehen und bezeichnen uns darauf, den Vermerk, es habe in dieser Sitzung von irgend einer Seite die Zeitung gefallen, der „Erwerbslose ist meist Mischop“ als unwahr zu brandmarken. Ein solcher Vermerk kann nur verheißend wirken und die öffentliche Meinung verzerren. Wir haben durch Befragung von zuverlässigen Ausschußmitgliedern festgestellt, daß eine solche Erklärung von keiner Seite abgegeben worden ist.

Wir wehren uns durchaus nicht gegen eine sachliche Kritik und sind für jede freudige Anregung, von welcher Seite sie auch kommt, dankbar. Wir hätten es deshalb begrüßt, wenn der Verfasser des Artikels oder seine Hintermänner uns einen Weg zur wirksamen Beseitigung der jüdischen Arbeitslosigkeit gewiesen hätten, die uns ein Problem ernsterer Sorge ist. Mit unserer heutigen Vermessenheit wird in dem in Rede stehenden Artikel. Mit unserer heutigen Vermessenheit wird in dem in Rede stehenden Artikel. Mit unserer heutigen Vermessenheit wird in dem in Rede stehenden Artikel.

Der Vorstand

der Synagogen-Gemeinde.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Jüd. Krankenhauses, des Siedenhauses und der Altersversorgungs-Anstalt

Diese Mitteilungen, die unzweifelhaft die größten Wohlfahrtsanstalten unserer Gemeinde (und) haben ihren Rechnungsausschuß und Tätigkeitsbericht vorgelegt, aus dem folgende kurze Angaben von allgemeinem Interesse sein dürften.

Mit den im Jahre 1930 geleisteten 106 446 Verpflegungstagen (fast das jüdische Krankenhaus an der Spitze aller jüdischen Krankenhäuser Breslaus. Die durchschnittliche tägliche Belegungszahl ist von 282 im Jahre 1929 auf 292 im Jahre 1930 gestiegen. Nachweislich ergibt sich für das Krankenhaus ein großer Anstieg durch die Abwanderung der Patienten aus der ersten und zweiten Klasse in die dritte Klasse. Vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1930 beträgt der Zuzug der Patienten in der ersten und zweiten Klasse genau 33%, während Freiaufnahmen und Wohlfahrtspatienten um etwa 20% gestiegen sind. Dieses Bild der jüdischen Krankheitslage wird auch dadurch bestätigt, daß die Mitgliedsbeiträge, die früher in vielen Fällen in großartiger Weise weit über den Normalbetrag hinaus geleistet wurden, um 25% zurückgegangen sind.

Der (selbstverständlichen rituellen) Verpflegung im Saule, besonders auch der Verpflegung der Patienten der dritten Klasse, wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt; der Ausbau einer Diätetik ist freudig beendigt worden.

Außerdem haben 40 unbemittelte Familien ärztliche Hilfe, Medikamente und Stärkungsmittel, auch Milch, vollständig unentgeltlich erhalten.

Der Etat schließt mit 1 200 000 RM. Einnahmen und Ausgaben. Der Rechnungsausschuß ergibt einen Selbstzahn von 55 705 RM. Diese Zahlen allein beweisen die Größe der Arbeit, die im jüdischen Krankenhause geleistet wird.

Das Siedehaus, das immer voll belegt ist, liefert mit seinem erheblichen Debet-Saldo ab, da die bezahlten Pflegebeiträge nicht dazu ausreichen,

Billiger wie jemals!

Sommer-Ausverkauf
vom 1. bis 8. Juli

Mamlok
Kupferschmiedestr. 42

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIEGESELLSCHAFT

um die Ausgaben für die vielfach außerordentlich weitgehende Pflege der Anstalten zu decken.

Die Altersversorgung-Anstalt kann unmöglich allen Anträgen um Aufnahme entsprechen. Andererseits laufen brüchliche Neuanmeldungen ein, die Verwertung muß aber zu ihrem Bestehen alle Antragsteller verdrängen. Wer alle die alten Damen und Herren jetzt in vollster Zufriedenheit und Beschäftigung in dem wunderbaren Garten sitzen sieht, der muß allerdings wünschen, daß diese Wohlfahrt eines ruhigen geselligen Alters einer viel größerer Anzahl von Menschen erwiesen werden könnte.

Die beiden Synagogen im Kranzenhaus und in der Altersversorgung-Anstalt sind für das religiöse Leben der jüdischen Bevölkerung im Süden unentbehrlich.

Aus all dem ergibt sich, daß diese drei, unter der Verwaltung der Jhr. Kranken-Verpflegung-Anstalt stehenden Anstalten, Kranzenhaus, Siedehaus, Altersversorgung-Anstalt, bedeutende Wohlfahrtsaufgaben erfüllen. Die Erhaltung dieser Anstalten sollte darum, über allen Parteihader hinweg, die große einigende Gemeinschaftsaufgabe der Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sein, die jeder Jude dadurch erfüllt, daß er der Synagoga als Mitglied angehört. Durch die Mitgliedschaft wird, abgesehen von der jedem Juden am Herzen liegenden Erfüllung der religiösen Gebote, auch ein Anspruch auf ermäßigte Berechnung des Verpflegungsscheitens und auf Stellung von Manin im Trauerhause erworben.

G. B.

Der Paula Ollendorff-Preis,

der von der Gemeinde im vorigen Jahre aus Anlaß des 70. Geburtstages von Frau Ollendorff zur Auszeichnung für eine besondere jüdische soziale Leistung oder Arbeit gestiftet worden ist, wurde am 18. Mai zum zweiten Male verteilt. Die ersten Preisträger waren bekanntlich Herr Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn, Frau Maria Meyerstein und Frau Selma Vandsberger für ihre soziale Arbeit auf den verschiedenen Gebieten der Blindenfürsorge. Diesmal hat der Ausschuß, bestehend aus Frau Paula Ollendorff, als Vorsitzende, Frau Professor Wolbauer und Herrn Dr. G. Breslauer, zu Preisrätern bestimmt: Frau Grete Bial und Frau Dr. Juli Wiegner in Anerkennung ihrer unermüdbaren Arbeit um das Jüdische Wohlfahrtswesen und die Führung des Beate Guttmann-Heims und der Paula Ollendorff-Hauswirtschaftsschule. Die feierliche Preisverteilung im Repräsentanten-Sitzungssaal eröffnete Geheimrat Goldblum mit einer Begrüßungsansprache, bei der er Frau Ollendorff aufs herzlichste zu ihrem Geburtstag beglückwünschte, unter Würdigung ihrer Verdienste um das Jüdische Wohlfahrtswesen. Das habe Anlaß gegeben zu der Stiftung des alljährlichen Preises von 300 Mark für eine soziale Leistung oder Arbeit. Gemeinderatsherr Dr. Hoffmann sprach seine Freude darüber aus, daß diejenigen Männer und Frauen, die in ihrer sozialen Arbeit so viel Eifer und Mut sehen, auch einmal eine erhebende Preis begeben können, die sie in ihrer schwereren Aufgabe stärkt. Er sprach die Hoffnung aus, daß Frau Ollendorff noch oft diese Feiern an ihrem Geburtstage werden lassen können. Im Trager für den Preis wurde der Ausschuß so reichlich in der Vergewöhnung kommen. — Frau Ollendorff kommt an diesem Tage nach ihrem Bekanntnis zum Bewußtsein, was man lei und was man geleistet habe. Sie beleuchtete den Sinn der Stiftung, für deren Errichtung zu ihren Ehren sie nochmals den Gemeindeforparlamentarier befragt dant. Diesmal habe der Ausschuß eine Leistung für die jüdische Familie gewollt. Die beiden Preisträgerinnen seien in ihrer Arbeit für das Beate Guttmann-Heim und die Haushaltungsschule nicht voneinander zu trennen. Die Familie alten, alleinlebenden Damen zu erziehen, und junge Mädchen für die Familie zu erziehen, das sei ihre soziale Leistung bei der Errichtung der beiden Anstalten gewesen. Sie überreichte zum Schluß ihrer zu Herzen gehenden Ansprache den Preis der anwesenden Frau Bial, während für die beiden beiführenden Frau Dr. Wiegner deren Mutter, Frau Buchheimer, den Preis entgegennimmt. Frau Bial dankte, zugleich im Namen von Frau Dr. Wiegner, für die hohe Auszeichnung. Beiden wies sie die Ehrgang den beiden Frauen zu, deren Namen die beiden Anstalten tragen, da diese die Anregung gegeben haben. Es habe einer jugendlichen Frau, wie Frau Dr. Wiegner, bedürft, um diese Anregungen unter Überwindung aller Schwierigkeiten in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Arbeit war trotz oder wegen der enormen Schwierigkeiten für alle aber auch beglückend. Die Liebe, die sie in das Haus hineingebaut hätten, strahle jetzt aus auf die alten und jungen Bewohnerinnen, denen im Gegensatz zu vielen anderen Heimen, wahrer Friede und edles Familienleben herrsche. — Die feierliche Sitzung beschloß J.-R. Peiser mit einer Ansprache über die sozialen Aufgaben der Gemeinde.

Den 80. Geburtstag

feiert am 6. Juli 1931 Frau Julia Ado geb. Stahl, Vittoriastr. 51.

Den 75. Geburtstag

feiert am 15. Juli 1931 Frau Mathilde Bialler, Bohlestr. 44.

Ämtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde
Mittwoch, den 8. Juli 1931, 18 Uhr pünktlich,
Sitzungssaal Wallstraße 9, II.
Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Bauvorhaben Destreicher-Stiftung.
Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Lustigrat.

Der Haushaltsplan 1931/32

liegt im Druck vor und wird im Büro, Wallstraße 9, auf Verlangen an jedes wahlberechtigte Gemeindeglied kostenlos abgegeben.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ämtliche Bekanntmachung Karten-Ausgabe 1931

im Gemeindehaufe, Wallstraße 9, von 9-13 Uhr

A. Synagogen:

Erneuerungszeiten: Umtausch der vorjährigen Karten.

Alte Synagoge: vom 4. bis einschl. 7. August.

Neue Synagoge: vom 10. bis einschl. 13. August.

B. Zweiggottesdienste:

Alter Ritus:

Saal der Hermann-Löwe:

14. August.

Saal II des Turnvereins Vorwärts:

17. August.

Neuer Ritus:

Konzertsaal, großer Saal:

vom 18. bis einschl. 21. August.

Saal I des Turnvereins Vorwärts:

24. und 25. August.

Im Kammermusiksaal findet dieses Jahr ein Gottesdienst nicht statt; an die bisherigen Platinhaber erfolgt die Vermietung von Plätzen für andere Gottesdienste am 26. August.

Die Platzpreise für die Synagogen und die Zweiggottesdienste sind herabgesetzt worden. Weitere Ermäßigungen können daher nicht mehr gewährt werden, die Stellung von diesbezüglichen Anträgen ist zwecklos.

Um Sinebhaltung der vorgenannten Termine wird gebeten, da sonst kein Gewähr für Zuerufung des vorjährigen Platzes übernommen wird.

Ueber Freikarten und Vergabe freigezogener Plätze siehe besondere Bekanntmachung.

Zufträge durch Fernsprecher können nicht ausgeführt werden.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zweiggottesdienste 1931

Anträge auf Freikarten sind bis zum 15. August 1931 unter Angabe des Ritus schriftlich einzureichen. Antragsformulare sind im Büro (Kartenausgabe) zu haben.

Wünsche für bestimmte Säle werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ermäßigungsanträge werden nicht entgegengenommen, da Plätze in allen Preislagen in genügender Anzahl vorhanden sind.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Der Dajan der Gemeinde.

Herr Rabbiner Wajfermann, wohnt Agnesstraße 14, II. und hält dort auch seine Sprechstunden für Schlichter vormittags 11—12 Uhr ab. Telefon 549 97.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Eigentumsplätze Neue Synagoge.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß einige Eigentumsplätze (Männer- und Frauenplätze) in der Neuen Synagoge durch uns verkauft werden können. Wir bitten Interessenten, sich in unserem Büro, Wallstraße 9, zu melden, wo nähere Auskunft über Lage der Plätze, Preis und Verkäufer erteilt wird. Unsere Vermittlung ist selbstverständlich kostenlos.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Freie Stelle.

Im Chor der Neuen Synagoge ist am 1. August oder früher die Stelle eines Tenoristen zu belegen. Stimmbegabte, ausgebildete Kantistänger wollen sich umgehend melden bei Herrn Kapellmeister Benno Pulvermacher, Tauenzienstraße 22, oder schriftlich beim

Vorstand der Synagogen-Gemeinde,
Breslau, Wallstraße 9.

Für den Chor der Neuen Synagoge

1 Tenorist und 1 Bassist (Kantistänger) zu den hohen Feiertagen gesucht.

Schriftliche Meldungen an das

Büro der Synagogengemeinde, Wallstraße 9.

Stimmbegabten Knaben,

die an den hohen Feiertagen im Chor des Jugendgottesdienstes in dem kleinen Konzerthausaal (Alter Ritus) gegen Entgelt mitwirken möchten, wollen sich umgehend zur Prüfung melden bei Chorleiter Herrn Ludwig Anspach, Telegraphenstraße 3.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Vormerkung auf Zuteilung freigewordener Synagogenplätze.

Die Gemeindeglieder, die einen Platz in den Synagogen zu mieten wünschen, haben den im Gemeindebüro (Kartenausgabe), Wallstraße 9, erhältlichen vorgezeichneten Vordruck bis zum 15. August 1931 unter Angabe, in welcher Preislage sie Plätze zu mieten wünschen, ausgefüllt einzureichen. Die Neuvermietung von Plätzen erfolgt genau nach dem Eingang der Meldung. Alle früheren Anträge auf Zuteilung von Synagogenplätzen sind ungültig.

Diejenigen, deren Gesuche in früheren Jahren nicht berücksichtigt werden konnten, müssen in diesem Jahre den Antrag erneuern.

Wer der schriftlichen Aufforderung des Büros, zur Besprechung über die Zuteilung eines Platzes zu erscheinen, nicht Folge leistet, kann nicht berücksichtigt werden; es wird alsdann angenommen, daß der Betreffende seinen Antrag zurückzieht.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Diebstähle auf unseren Friedhöfen.

Leider werden in neuerer Zeit wiederum Bronzeteile von Grabdenkmälern auf unseren Friedhöfen gestohlen, obgleich wir einen umfassenden Bewachungs- und Kontrolldienst ausüben lassen. Da eine Diebstahlversicherung von uns aus nicht in Frage kommt, so stellen wir den Angehörigen anheim, das einzelne Denkmal gegen Diebstahl zu versichern, sofern eine solche Versicherung möglich ist, oder alle irgendwie einbringlichen Bronzeteile von den Grabdenkmälern zu entfernen.

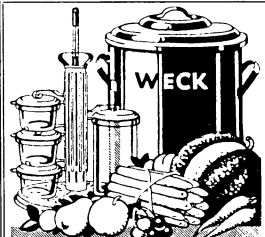
Breslau, 18. Mai 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Präfixantinnen

zur Ausbildung in sozialer Fürsorge und allen Teilen der Wohlfahrtspflege können sofort bei uns eintreten.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7.



Einkochgerät
Preise bedeutend ermäßigt
Preislisten kostenlos
Herz & Ehrlich
Kommandit-Gesellschaft
Breslau I, Ring 25



Sommer-Ausverkauf
von
Mittwoch, 1. Juli
bis
Dienstag, 7. Juli
Größte Einkaufsvorteile!
10-40% Preisermäßigungen!
Leinenhaus
BIELSCHOWSKY
Nikolaistr. 72-76 **BRESLAU** Ecke Herrenstr.

Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt u. Beerdigungsgesellschaft

mit den von ihr geleiteten:

Krankenhaus · Altersversorgungsanstalt · Siechenhaus

(360 Betten)

(65 Betten)

(34 Betten)

erwartet, daß jeder Jude die Mitgliedschaft (Chewra Kadischa) erwirbt.

Anmeldungen an das Büro Hohenzollernstraße 96, erbeten

In der Geflügel-schlachthalle Ritterplatz

wird im Monat Juli nicht geschlachtet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In der Geflügel-schlachthalle Antonienstraße

wird künftig geschlachtet:

Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;

Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½—17½ Uhr;

Mittwoch von 16½—18 Uhr.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gewerbliche Räume

aller Art, wie Werkstätten, Lagerböden, Schüttböden, heizbare Keller, Wagenschuppen find in unseren Grundstücken

Steinstraße 61/63 (Omnibusdepot),

Menzelstraße 48 (Friedeberg-Brauerei)

sofort billig zu vermieten. Vermittler erhalten Provision. Anfragen erbeten an das

Büro der Synagogen-Gemeinde,
Breslau, Wallstraße 9. Telefon 216 11.**Kalendarium Juni/Juli.**

שבת	יום	יום	יום	שבת	יום	יום	יום
א	1.	16.	א	1.	16.	א	שבת שער ברכה
ב	2.	17.	ב	2.	17.	ב	שבת שער ברכה
ג	3.	18.	ג	3.	18.	ג	שבת שער ברכה
ד	4.	19.	ד	4.	19.	ד	שבת שער ברכה
ה	5.	20.	ה	5.	20.	ה	שבת שער ברכה
ו	6.	21.	ו	6.	21.	ו	שבת שער ברכה
ז	7.	22.	ז	7.	22.	ז	שבת שער ברכה
ח	8.	23.	ח	8.	23.	ח	שבת שער ברכה
ט	9.	24.	ט	9.	24.	ט	שבת שער ברכה
י	10.	25.	י	10.	25.	י	שבת שער ברכה
יא	11.	26.	יא	11.	26.	יא	שבת שער ברכה
יב	12.	27.	יב	12.	27.	יב	שבת שער ברכה
יג	13.	28.	יג	13.	28.	יג	שבת שער ברכה
יד	14.	29.	יד	14.	29.	יד	שבת שער ברכה
טו	15.	30.	טו	15.	30.	טו	שבת שער ברכה
טז	16.	31.	טז	16.	31.	טז	שבת שער ברכה
יז	17.		יז	17.		יז	שבת שער ברכה
יח	18.		יח	18.		יח	שבת שער ברכה
יט	19.		יט	19.		יט	שבת שער ברכה
כ	20.		כ	20.		כ	שבת שער ברכה
כא	21.		כא	21.		כא	שבת שער ברכה
כב	22.		כב	22.		כב	שבת שער ברכה
כג	23.		כג	23.		כג	שבת שער ברכה
כד	24.		כד	24.		כד	שבת שער ברכה
כה	25.		כה	25.		כה	שבת שער ברכה
כו	26.		כו	26.		כו	שבת שער ברכה
כז	27.		כז	27.		כז	שבת שער ברכה
כח	28.		כח	28.		כח	שבת שער ברכה
כט	29.		כט	29.		כט	שבת שער ברכה
ל	30.		ל	30.		ל	שבת שער ברכה

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.**Alle Synagogen.**

28. Juni bis 1. Juli: morgens 6½, abends 19.30 Uhr.
 2. Juli: morgens 6½, abends 19.30 Uhr.
 3. Juli: morgens 6½ Uhr.
 4. Juli: Vorabend 19½, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 21.05 Uhr.
 5.—10. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 11. Juli: Vorabend 19½, morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Neumondweihe 9½, Predigt 10, Schluß 21 Uhr.
 12.—17. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 18. Juli: Vorabend 19½, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 20.52 Uhr.
 19.—22. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 23. Juli: Vorabend 20¼, morgens 6½, abends 19½, Schluß 20.44 Uhr.
 24. Juli: morgens 6½ Uhr.
 25. Juli: Vorabend 19½, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 20.40 Uhr.

Sidra: 20. Juni קרח, 27. Juni תהי בלע, 4. Juli פתח, 11. Juli פתח, 18. Juli פתח, 25. Juli פתח.

Haftarah: 20. Juni ויחבר שמאל, 27. Juni ויחבר שמאל, 4. Juli ויחבר שמאל, 11. Juli ויחבר שמאל, 18. Juli ויחבר שמאל, 25. Juli ויחבר שמאל.

Das Lichtzünden muß am Freitag spätestens 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

**Neue Synagoge.
Sabbatgottesdienst.**

Freitag Abend 19 Uhr.

Sonabend Vormittag 9 Uhr.

Neumondweihe 11. Juli 9.30 Uhr.

Predigt: Freitag Abend 19.20 Uhr am 17. Juli.

Sonabend 9.45 Uhr am 27. Juni, 11. und 25. Juli.

SabbatAusgang am 27. Juni 21.10, am 4. Juli 21.05, am 11. Juli 21.00, am 18. Juli 20.50, am 25. Juli 20.40 Uhr.

Gottesdienst an den Wochentagen.

Morgens 7, abends 19 Uhr.

Gottesdienst am 9. Ab.

22. Juli: abends 20 Uhr.

23. Juli: morgens 7 Uhr.

nachmittags 19 Uhr.

Thoravortlesung.

4. Juli: Sidra IV. 28. Kap. 25, 28. 10 bis Kap. 26, 28. 51.

11. Juli: Sidra IV. 28. Kap. 30, 28. 2 bis Kap. 31, 28. 54.

18. Juli: Sidra V. 28. Kap. 1, 28. 1 bis Kap. 2, 28. 1.

23. Juli: Sidra V. 28. Kap. 4, 28. 25—40.

nachm. II. 8. Kap. 32, 28. 11—14, Kap. 34, 28. 1—10.

25. Juli: Sidra V. 28. Kap. 3, 28. 23 bis Kap. 5, 28. 24.

Trauungen.

21. 6. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Vera Schmidt, Sommerfeld, mit Herrn Herbert Friedmann, Sommerfeld.

28. 6. 11½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Käte Leischniger, Oberstraße 16, mit Herrn Martin Krebs, Nikolaistraße 13.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 12. April bis 16. Mai 1931.

Verheh. Ratifizierung Dorthea Kramer geb. Schifan, Breslau-Rosenenthal, Korf-Aller 45.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 12. Mai bis 16. Juni 1931.

3 Frauen.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Tauglichkeit der im Anzeigerblatt des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.



Bevorzugt auch beim
Ausverkauf stets die
Spezialgeschäfte



Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

Konfirmationen.

Barmjisch Alte Synagoge.

20. 6. Ernst Danzig, Sohn des Herrn Berthold Danzig und dessen Ehefrau Helene geb. Rosenbaum, Hohenzollernstraße 119/121.
 11. 7. Fritz Gotthilf, Sohn des Herrn Moses Gotthilf und dessen Ehefrau Helene geb. Wolfhinst, Freiburger Straße 42, III.
 8. 8. Horst Lopatka, Sohn des Herrn Arthur Lopatka und dessen Ehefrau Dora geb. Mannheim, Sonnenstraße 14.
 Minjan bei Schacher, Hohenzollernstraße 46.
 25. 7. Sigmund Hirsch, Sohn des Herrn Jacob Hirsch und der verstorb. Ehefrau Selma geb. Jacobi, Magyistraße 11.

Barmjisch Neue Synagoge.

27. 6. Hans-Dieter Heimann, Sohn des Herrn Prof. Dr. Fritz Heimann und der Frau Alice geb. Rojenthal, Kaiser-Wilhelm-Straße 69.
 27. 6. Heinz Karliner, Sohn des verst. Herrn Emil Karliner und der Frau Ella geb. Hofes, Tauengienplatz 8.
 8. 8. Werner Sauer, Sohn des Herrn Hermann Joseph Sauer und der Frau Anna geb. Pitt, Mennelstraße 61.
 15. 8. Erwin Ramos, Sohn des Herrn Ludwig Ramos und der Frau Emma geb. Juch, Galtstraße 94.
 8. 8. Siegfried Eisner, Sohn des Herrn Hermann Eisner und der Frau Selma geb. Heimann, Boelchestraße 77.
 15. 8. Alfred Otto Rosenbaum, Sohn des Herrn Max Rosenbaum und der Frau Ella geb. Hofes, Kurfürstenstraße 20.
 22. 8. Franz und Werner Jany, Söhne des Herrn Oscar Jany und der Frau Gertrud geb. Adler, Opitzstraße 33.
 22. 8. Arthur Koster, Sohn des Herrn Julius Koster und der Frau Gertrud geb. Engelmann, Kanitzstraße 36.
 25. 7. Curt Wachmann, Sohn des Herrn Eugen Wachmann und der Frau Ella geb. Salomon, Breslau, Kleiststraße 6.
 Die Barmjisch findet in der Neuen Synagoge in Königsberg i. Pr. statt.)

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Höfchenstraße 97, Telefon 364 58, oder an
 Israelitische Krankenversorgungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telefon 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

Friedhof Coblentz.

15. 5. Frau Marie Eppenstein geb. Silbergleit aus Berlin.
 17. 5. Herr Berthold Eohn, Hohenzollernstraße 34.
 10. 6. Frau Maria Bandmann geb. Hamburger, überf. nach Hirschberg.
 4. 6. Herr Georg Traenkel, Krietenstraße 10.
 5. 6. Frau Clara Schallig geb. Hamburger aus Jannomij.
 11. 6. Frau Janny Bad geb. Schweizer, Hohenzollernstraße 80.

Friedhof Cöfel.

7. 5. Arthur Wohlaue, Coblitzstraße 55/57.
 7. 5. Jacob Marcus, Stodgasse 22.
 7. 5. Bertha Rubin geb. Wiener, Gortig.
 8. 5. Frau Kreisfeld, Sonnenstraße 23.
 8. 5. Luise Hoffmann, Höfchenstraße 23.
 10. 5. Karoline Schülan, Schwerinstraße 64.
 12. 5. Moritz Tauber, Kronprinzenstraße 84.
 13. 5. Wilhelm Dohnlein, Leichterstraße 31.
 13. 5. Hermann Kriebulder, Charlottenstraße 40.
 14. 5. Ludwig Weigler, Mennelstraße 93.
 15. 5. Eduard Nielsen, Höfchenstraße 51.
 15. 5. Betty Mehrländer, Höfchenstraße 73.
 21. 5. Cäcilie Auverlich geb. Gabel, Augustastr. 150.
 21. 5. Dr. Carl Zilio, Opitzstraße 67.
 24. 5. Räte Schwarzwalb, Berlin-Wilmersdorf.
 24. 5. Luise Jorrig geb. Schwarzwalb, Berlin-Wilmersdorf.

Emanuel Graeupner
 BRESLAU, RING 35
 Unser
Sommer-Ausverkauf
 beginnt Mittwoch, den 1. Juli
fabelhaft
 billige
 Sonder-Angebote
 in Damen-, Mädchen-,
 Knaben-Bekleidung

2 massiv silberne
Sabbath-Leuchter
 27 cm hoch / 505 Gramm / Handarbeit
 Sonderpreis: Mk. 80.—
Arnhold Rosenthal, Neue Schweidnitzstr. 5

Wanzen und deren Brut
 vernichtet unbedeutend sicher u. geräuslos mittels eines
 bewährtesten Verfahrens. 2 Jahre schriftliche Garantie
 Spezial-Institut für
 Wanzenbekämpfung **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
 Fernruf 325 24
 Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preisermäßigung.

Der Wunsch

unserer Kinder:

Wir wollen in die Jüdische Schule!

Anmeldungen für die Volksschule bei Schulleiter Feilchenfeld
 8-1/2 Uhr, für die Höhere Schule bei Dir. Studenart Dr. Radebrecht
 oder dessen Stellvertreter Dr. Speyer 1/2, 12-1/2, 14 Uhr.

Möbelstoffe, Läufer, Gardinen, Tisch-
 und Divandeken, Stores, Brücken,
 Dekorationen, Auto- und Reisendecken
eppich
 SPEZIALHAUS GROSSTEN STILS
 Besonders billige Preisangebote
Martin
 Eingang 26 / Gold. Becher
 RING 28 Fahrstuhl Kein Laden

Tablin-Fabrikate

hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden des Herrn Rabbiners Dr. Wolf, Köln

Tablin-Suppenwürze

hat sich durch ihren feinen Geschmack
 und die hohe Würzkraft
 den ersten Platz erworben.
 Unentbehrlich für jede Küche!

Tablin-Fleischbrühsatzwürfel

mühsam und fleischig
 geben eine Kraftbrühe von höchstem
 Wohlgeschmack. Von echter Fleisch-
 brühe kaum zu unterscheiden.

27. 5. Josef Aron Rosenblatt, Boda.
 28. 5. Moses Rosenblatt, Viktorialstraße 65.
 28. 5. Heinz Bloch, Sadomaitze 37.
 2. 6. Ulrich Silber, Augustastr. 26.
 2. 6. Helene Krieger geb. Benedit, Goldeneradegasse 26.
 5. 6. Richard Goldberg, Viktorialstraße 4.
 14. 6. Olga Kanger, Viktorialstraße 38.
 14. 6. Jeanette Schaefer geb. Schaefer, Alexanderstraße 17 b.

Aus dem Vereinsleben.

Jratislitzes Mädchenheim, v. B.

Am 26. April fand die Generalversammlung des Jratislitzes Mädchenheims, Gräblichers Straße 51, unter Leitung des Vorstehenden, Herrn Emil Weill, und im Beisein unseres verehrten Ehrenmitgliedes Frau Paula Dillendorff statt.

Dass die jüd. Gemeinde für elternlose Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren ein Mädchenhaus bezieht, ist wohl allen Gemeindegliedern bekannt. Aber viele wissen nichts von unserem Mädchenheim, in dem junge Mädchen von 15—21 Jahren für geringes Entgelt Wohnung und Verpflegung finden und ein edel jüdisches Familienleben kennen lernen. Unter der Betreuung einer Leiterin finden die jungen Mädchen ein Heim, in dem sie in den schwierigsten Entwicklungsjahren während der Berufsausbildung von guten jüdischen Frauen betreut und gefördert werden.

Der Vorstand, in dem sich u. a. die Gemeinderabbiner Dr. Bogelstein und Dr. Hoffmann befinden, hält selbstverständlich darauf, daß das Heim streng rituell geführt wird und der Sabbat und die Feiertage nach alter Sitte gefeiert werden.

Das Heim ist zur Erfüllung seiner Aufgaben auf Beiträge seiner Mitglieder und Spenden edler Glaubensgenossen angewiesen. Mögen sich noch viele Mitglieder und recht viele Gönner finden, die uns helfen, das Heim immer weiter auszubauen! Frieda Lewisohn.

Für den Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Gesellschaftsreisen

Juli-August 1931 mit Eisenbahn und Autobus nach:
 Prag - Wien - Semmering - Budapest - Rugen - Bornholm
 Thüringen - Rhein - Venedig - Abbazia - Grado - Dresden -
 Sachs. Schweiz - Riesengebirge - Hohe Tatra
 Kurzeisen nach:
 Hirschberg. See — Bad Pistyan — Grado —
 Bad Luhačovice — Gardone — Pörschach
 Bad Liebenau — Trentschin-Teplitz etc.
Verlangen Sie Prospekte!
 Einzelpauschalreisen nach: Oesterreich, Italien, Tschechoslowakei,
 Nord- und Ostsee.
 Verkehrsauskunft, Breslau 5, Theaterstr. 1 - Tel. 34572.

Kaufen Sie

Das gute Christ-Brot

automatisch staubdicht verpackt, sauber und frischbleibend

Christ-Werke G. m. b. H., Breslau X

Fernruf 435 51.

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
 zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
 Expeditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher
 512 23, 538 33
 Fordern Sie unverbindlichen Kostennachlag

Das Kinderlandheim Jünsberg

der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes hat am 20. Mai d. J. seinen Sommerbetrieb eröffnet. In diesem Tage sind 34 erholungsbefähigte Kinder — vorwiegend aus unserer Gemeinde — in das Heim eingezogen, um 4 Wochen lang unter sorgfältiger Betreuung glückliche Ferienstage zu verbringen. Die Heimleitung hat auch in diesem Jahre alles getan, um den Kindern den Aufenthalt im Kinderlandheim so angenehm als möglich zu gestalten. Zur Beschäftigung und Befähigung der Kinder sind ausgebildete Beterinnen angestellt, während die pflegerische Betreuung von einer Krankenschwester ausgeübt wird. Eine freundliche und behagliche Ferienzeit soll denen zuteil werden, die ohne das Eingreifen unserer Erholungsfürsorge keine Möglichkeit hätten, fern von der Hetz des Alltags bessere Tage zu verbringen und neue Kräfte für Körper und Seele zu sammeln.

In die Mitte Juni beginnende Kurperiode werden größere Mädchen aufgenommen. Von Mitte Juli bis Mitte August wird das Heim mit Knaben belegt. Da bereits alle Kolonien überlezt sind und ein Teil der Kinder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr einmal auf unsere städtische Erholungsfürsorge in Krieken aufmerken, die ihren Betrieb am 1. Juni eröffnet hat und erholungsbefähigte Kinder noch beschäftigen kann. Geschäftsstelle des Kinderlandheims Jünsberg, Breslau, Wallstr. 9 i. A.: Dr. Oppenheimer.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen v. B. haben viele Mitglieder zu dem am Dienstag, den 26. Juni, d. J. in seinen Räumen, Sonnenstr. 25 stattfindenden Generalversammlung.

Der Vorstand ist beehrt, diejenigen Kinder, die während der Ferien aus irgendwelchen Gründen nicht aufs Land geschickt werden können, dadurch zu entschädigen, daß sie wenigstens für einige Stunden des Tages hinaus auf die Stadtgrüne fahren, um sich dort im Grünen zu tummeln und bei Tee und Abendbrot Erholung zu finden. Das ist auch alljährlich gelungen dank der Opferbereitschaft von Freunden und Gönnern.

Daher erlaubt sich der Vorstand die herzlichste Bitte an Sie zu richten, auch in diesem Jahre wieder ein Ehrenfest beizutragen, sei es in Geld oder Lebensmitteln. Beides nimmt gern und mit herzlichem Dank entgegen Frau Frieda Goldschmidt, Schillerstr. 28, Pölschstr. 270 52. Vergnügte und strahlende Kindergepflegte werden es zusehnd loben.

GARTENMÖBEL · LIEGESTÜHLE

BEIER & OLOWINSKY

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

HERRENSTR. 31 · SCHWEINDITZERSTR. 10-11

Das Breslauer Schomer Schabbos-Romiele

hatte für Mittwoch, den 15. April zu einer zweiten öffentlichen Veranstaltung eingeladen, bei der Herr Schabbos Dr. Meißner, der „Schabbos“ vor jüdischem Publikum über „Die religiöse und soziale Bedeutung der Schabbatidee und die Möglichkeit voller Schabbatbeteiligung in der heutigen Zeit“ referierte. Als härtester Beweis für die Heiligkeit des Schabbat gilt dem Referenten die Erhaltung des Schabbat durch die Judentumsjude hindurch; denn wäre der Schabbat nicht im Bunde mit dem Innerlichen gewesen, er hätte nicht reichen können von Zeit zu Zeit und von Raum zu Raum. Nachdem der Redner das religiöse Fundament der Schabbatidee dargestellt, zeigte er ihre praktische Auswirkung auf dem Gebiete des Sozialen und stellte die Schabbatidee in den Mittelpunkt eines Systems, das seine Fortsetzung in den „siebenten Jahr“ und seine Strenge in dem Jüdischen findet. Am Schlußwort sprach der Referent von den Widerständen und Hemmnissen, die sich in unserer Zeit der Verwirklichung der Schabbatidee in den Weg stellen, und zeigte die Möglichkeiten, wie wir allen Schwierigkeiten zum Trotz den Schabbat uns und der Menschheit erhalten können.

Nach dem Eindruck der mit großer Wärme vorgetragenen Ausführungen wurde sofort von der Versammlung die Konstituierung einer Breslauer Ortsgruppe des Weltverbandes Schomer Schabbos beschlossen, für die nach Mitteilung des Vorsitzenden Herrn Dr. Wilhelm Freyhan bereits über 250 Beitrittserklärungen vorliegen. Die bisherigen Komiteemitglieder wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Herr Dr. Freyhan richtete alsdann an die Versammlung und die gesamte Breslauer Judentum den dringenden Appell, durch ihren Beitritt zur Ortsgruppe die eben so wichtige wie bedeutende innere und äußere Arbeit der Weltorganisation zu fördern und darüber hinaus Begegnung für die Heiligkeit der Schabbatidee abzugeben und zu beweisen, daß überall da, wo es gilt, für die höchsten idealen Güter des Judentums einzustehen, sich noch immer die jüdische Gesamtheit aller Parteipflichtung zum Trotz geschloffen zusammengefunden hat.

Die Kinderheimstätte der sozialen Gruppe

wird täglich von etwa 30 Kindern besucht, an denen man in kurzer Zeit eine große innerliche und äußerliche Veränderung wahrnimmt. Anfangs vollkommen undiszipliniert, lachend, unruhig, zum größten Teil unruhig, sehen wir die kleine Schar jetzt schon diszipliniert, folgen, sich Kenntnisse aneignen, von jüdischem Geist belebt. Die soziale Gruppe ist in der glücklichen Lage, die Kinder, die es notwendig haben, mit Streikungen, die uns gesendet werden, zu versehen, so daß die Kinder auch äußerlich bald einen anderen Eindruck machen. Die Kinder erhalten ein nachmittags Mittag- und nachmittags Kaffee. Sie zahlen dafür täglich 10 Pf., die Unbemittelten nichts. Ohne jeglichen Zufuß der jüdischen Gemeinde oder sonstiger Behörden führt die soziale Gruppe diese Hilfeleistung durch und ist dabei dringend auf Spenden von privaten Seiten für diese armen Kinder angewiesen. Im Sommer steht ein Garten für die Kinder zur Verfügung. — Wir bitten diejenigen, die jüdische Kinderernte lindern wollen, uns durch Geld oder Zuführung von Lebensmitteln zu helfen.

Der große

Sommer-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli

**Bedeutende
Preisermäßigungen**
in beiden Geschäften

Caspari

Schweidnitzer Straße 28

Der Laden für den Herrn
Herrn Schweidnitzer Str. 2a
gegenüber Wertheim

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vormals C. HEYMANN

Breslau 1, Klosterstraße 97 • Telefon 58747
Gegr. 1736 **Größtes Unternehmen am Platz**

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste und zuverlässigste Bedienung • Prima Referenzen

AUSVERKAUF

wegen Umbau! Auf meine bekannt guten

Koffer, Taschen,**Lederwaren usw.**

gewähre ich während des Umbaus einen Sonderabatt bis zu

50%

A. Praus Reuschestr. 41
dicht am Königsplatz

Die Breslauer Ortsgruppe des jüdischen Frauenbundes

lud ihre Mitglieder am Sonntag, den 7. Juni zu einer Besichtigung des jüdischen Museums ein. Zahlreiche Teilnehmerinnen waren diesem Rufe gefolgt. Herr Prof. Hirsch, der Leiter des Museums, hatte selbst die Führung übernommen. Sein Vortrag gewährte an Hand der gesammelten Fundus-Gegenstände einen tiefen Einblick in die geschichtlichen und kulturellen Schicksale der jüdischen Judentums und bereicherte damit seinen Gästen eine erhebende Stunde.

Die Räume, in denen das jüdische Museum untergebracht ist, gestatten es nicht, die Sammlungen in voller Ausbeutung zu zeigen. Umso dankbarer ist der jüdische Frauenbund dafür, daß für seine Besichtigung viele der sonst verschlossenen Schatzkammern, Kisten und Geräte ausgelegt waren. Der Besuch des Museums wird dringend empfohlen.

Der Wunsch, den Mitgliedern der Breslauer Ortsgruppe des jüdischen Frauenbundes durch Besichtigung heiliger Abfahrtsseinerichtungen Anregung zu bieten, veranlaßt den Vorstand, eine Fahrt in das Erholungssort Benau zu planen. Der Termin wird zur Zeit bekannt gegeben. R. M.

Das Heim des Jüd. Frauenbundes in Wyl auf Hoyer

ist in vollem Sommerbetrieb. Neben 50 Kinder und Jugendlichen, die eine Kur dort benötigen, besetzen die beiden Häuser, genießen das Strand- und Badelieben, die gute Pflege und das betont jüdische Leben im Heim. Für die Sommerkammer haben nur noch wenige Plätze zur Verfügung, doch wird schon jetzt auf die nach unserer Erfahrung besonders wirksamen Herbst- und Winterferien hingewiesen, für die baldige Anmeldungen (an die Geschäftsstelle des jüdischen Frauenbundes) erbeten werden.

Ein billiger Versuch

Nur 25 Pfennig brauchen Sie anzulegen, um unsere ausgezeichnete reinigend-kraftige Waschpaste zu erproben. Lösen Sie 1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, à 25 Pfennig, in 1 1/4 Liter kochend-heißem Wasser auf; rühren Sie gut um. Nach Erkalten erhalten Sie 3 Pfd. wirklich gute weiße, weiche Waschseifenpaste, vorzüglich für alle Abseil-Arbeiten in Küche und Haus. Dieser billige Versuch lohnt sich bestimmt und bringt Sie zu der Überzeugung:

Für Abseil-Arbeiten,
Schrubben, Putzen,
Sleits Dr. Thompson's
Schwan benutzen!



Die Breslauer Ortsgruppe des jüd. Frauenbundes veranstaltete im Februar und März d. J. Arbeitsgemeinschaften in 4 Doppelstunden über: Ziele und Wege der Frauenarbeit in der jüdischen Gemeinde. Frau Ollendorf hatte freundlicherweise Räume zur Verfügung gestellt. Frau Wegstein betonte in ihren Beratungsworten an die in großer Zahl erschienenen Teilnehmer, daß der Meinung der Veranstaltung eine angeregte Aussprache und einen Austausch der Meinungen erhebe, wesgu die einseitigen Referate nur den Stoff liefern sollten.

Frau Dr. Elise Rabin sprach als erste Referentin zu obigem Thema: „Vom Weg und vom Willen“. Sie skizzierte den besonderen Wert der freiwilligen Arbeit, die in ihrer Abgrenzung gegen alle Bürokratismus ein rein menschliches Verhältnis zu den Objekten der Arbeit ist. Darum ist es der Frau möglich, ihre soziale Tätigkeit zu einem wahren Beruf zu erheben, der sich nicht nur in der Erfüllung sozialer Aufgaben, sondern auch in der Erreichung sozialer Ziele äußert. Es ist, ihn so zu fordern, daß er wieder zum Schreiben wird. Am selben Nachmittag referierte der Verwaltungsdirektor Dr. Reichlich auf Grund seines reichen Wissens auf diesem Gebiet über die Gemeinde-Organisationen in Preußen. Er beipflichtete unter anderem, Zusammenfassungen und Aufgaben der beiden Gemeindefunktionäre, die in der Gemeindeverwaltung tätig sind, und wies darauf hin, daß der – verläufig allerdings noch ohne Zurechnung als öffentlich rechtliche Vertretung der preussischen Juden – doch tatsächlich als solche behandelt wird und schließlich diejenigen des geplanten Reichesverbandes der deutschen Juden. Am 2. Nachmittags erläuterte Hr. Goldschmidt vom sozialen Standpunkt aus Frau Dr. Rabin's Sonderrolle vom futuristischen Standpunkt aus. Frau Dr. Rabin sprach als dritte Referentin über die Bedeutung des jüdischen Auswanderers als Faktor einwirkend, neu, der heutigen Zeit.

der Wohlfahrtsbespiele, die sich, im Gegensatz zu der früher üblichen Zerstreuung der Gelder auf verschiedene Wohlfahrtspläne und Nachbuhilfe, in feilschender Form auf Gehehen aufbaute. Bezüglich der jüdischen Wohlfahrtsarbeit im Hinblick auf die allgemeine, bewertet die Rheinlinie heber als sekundäre Hilfestellung die Lebensnahme jüdischer interprofessioneller Zentren, in denen wir als Juden den Juden nützen können. Frau Ulendoff gab an, hand des Hauswirtschaftsplanes wertvolle Aufschlüsse über die bisherigen Leistungen der Gemeinde auf kulturellem Gebiet und beachtenswerte Hinweise auf weiteren Ausbau derselben. Der Vortrag über die jüdische Wohlfahrt sollte die künftige Ausrichtung über das Gebiet der Jugend- und Gefahrteneinführung, das als wichtigste Kulturauflage einer Gemeinde erachtet.

Am 3. Nachmittag, der „das Geburtenproblem“ — die Schicksalsfrage eines Volkes“ behandelte, wurde durch Frau Dr. Verg-Blatau den Hörern die ganze Tiefe und Vielgestaltigkeit dieses Problems in einer Weise nahegebracht, die sich nicht in Einzelheiten wiedergeben ließe. Die Materialvielfalt, die Referentin nach und nach der lauten Zuhörerbegeisterung der Geburtenhelfer in allen wehrpaukischen Ländern doch der starren Geburtenurzeit bei den deutschen Tüden zu vergegenständlicht. Sie schließt die Ursache des allgemeinen Geburtenrückganges in der hauptsächlich einer geistigen, aber auch einer materiellen, und schließlich einer politischen Weltkrise, durch unzulässige rechtliche Zustände und die verhängnisvollen feilschen Einflüsse einer rein materialistisch eingestellten Zeit. Unter den Müttern, die sie zur Verminderung dieser Mängel nennt, ist die Notwendigkeit einer jodernartigen, möglichst arztlichen Sexualberatung zu betonen, die nicht nur der Frau, sondern auch dem Mann zu Gute kommen, um den Zustand wertvollen Bestehens zu sichern. Die rote Rede sprach nach diesem Referat erstreckte sich hauptsächlich auf den 218. den

Rosa Igra
 Zimmerstraße 20, II.
**Atelier für Korsetts
 und Leibbinden**
 auch nach ärztlicher Vorschrift
 Fertig und nach Maß
Niedrigste Preise!
 Sonnabend geschlossen!
 Bitte um gütige Berücksichtigung.

**Damen
und Herren**
w. Bezieh. z. gut. Priv.-
Kundsch. hab. z. Verk.
f. Prima Toilettenseife
ges. Bei Sicherheit
Kommis.-Lager. Off.
unter **J. B. 111** an
Druckerei
Tn. Schatzky A.-G.
Neue Graupenstraße 7

Konfirmations-Ausbildung
und
Religions-Nachhilfestunden
erteilt gegen geringes Hun-
orar stellungsloser Kantor
B. Z. Luisastraße 29, I.

Seit 1875 führende Marke
Eine Flasche Eib
gibt mit Wasser feinsten
Tafelessig
mit im Gleichmaß, wasserhell, klar
und unbegrenzt haltbar. Probiert, so J.

Ernst Schultz
Optiker
jetzt Neue Taschenstraße 21
nahe d. Hauptbahnhof
Brillen u. Reparaturen
m. 10% Rabatt
Markenartikel ausgeschlossen

**Heidegrütze-
Fabrikate**
und Heidemehl nach
polnischer Art
jederzeit frisch erhältlich
bei
Fleischer, Freiburgerstr. 24
Jerusalem, Sonnenstr. 7
Rosenthal, Gartenstr. 10
Silber, Antonienstr. 13
Singer, Sonnenstr. 9

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfund leichter
geworden durch ein ein-
ziges Mittel, welches ich jeder-
zeit gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen 111

Kammerjägererei
R. Treutler
Breslau I, Büttnerstr. 23
Tel.: 57 869
Vertilgt sämtlich. Ungeziefer restlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Tuchhaus
F.A. PRAUSE
das Breslauer Spezialhaus für
Damen- u. Herrenstoffe
Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78
Saison-Ausverkauf

Das Delikatessenhhaus am Friebeberg
Joseph Peiz
Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 34878
Liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genussmittel
prompt ins Haus

**Einladung zur
General-Versammlung**
am Dienstag, den 30. Juni, abends 6½ Uhr,
in den Horträumen Sonnenstraße 25, Gartenh. II.
1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht u. Entlastung.
3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.
Kindergarten-Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen E. V.

Heufieber!

Im jüd. Haushalt: „Leonhard's Silberputztücher“
bestbekannt! In Küchenfirmen fordern! Auf Packung mit
Leonh's Bild und Godesburg Rh. achten! (Ausschneiden)

Für eine große soziale Organisation wird ehren-
amtlicher Mitarbeiter
gebildeter, energischer Herr
gesucht
Erforderlich ist, daß betr. Herr an 4-5 Vormittagen
in der Woche 3-4 Stunden seiner freien Zeit opfert.
Mitteil. u. M. A. 31 d. Exp. d. Ztg. / Neue G. a. u. p. n. str. 7

Vergessen Sie nicht die
Gaststätte auf der **Liebachshöhe**
zu besuchen.
Inh.: **August Andersch**

Max Grünthal's
Qualitätsschirme
sehr preiswert
Gartenstraße 48
gegenüber Liebig
Reparaturen nur fachmännisch · Preiswert
Telefon 59180

Maler-Arbeiten
 aller Art
 geschmackvoll · preiswert · dauerhaft
 Renovation von Wohnungen und
 Geschäftstokalen, Fassadenanstrich
S. Cohn
 Schillerstraße 10
 Fernsprecher 346 43 Gegründet 1898

Ab
1. Juli Verzogen nach
Gartenstr. 47, Ecke Theaterstr.
Fernruf jetzt: **390 86**
Sprechstunden jetzt v. 12 - 1 u. 4 - 5 Uhr
Dr. Pogorschelsky
Kinderarzt

Für 1 Mark büg'te ich Ihnen erstklassig einen Anzug od. Paletot.
Reparaturen und Änderungen in sauberster und billigster Ausführung.
Willi Weissblatt, Breslau, Herrenstraße 25, II.

Helfet den Armen!
Jede Spende
zu jeder Gelegenheit
an
Chewrass „Gmiluß Chessed
Umischan Awelim“ e. V.
Krankenunterstützungs- und
Minjan-Verein, Breslau

die Referentin kurz gestreift hatte. Sie gab den Frauen der verschiedenen religiösen Richtungen Gelegenheit, Stellung zu der jetzt so viel besprochenen Frage zu nehmen.

Ueber Arbeits- und Berufsfragen sprach in der letzten Arbeitsgemeinschaft Hl. Dr. Heilberg: Als besonders wichtig betont die Teilnehmerin, wie notwendig es in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit sei, die Bewusstheit des Einzelnen aufrecht zu erhalten und zu fördern und, daß sich hierin eine Fülle von Aufgaben bei Einrichtungen kultureller, sozialer und charitativer Art biete.

So hang diese Arbeitsgemeinschaft in Gedanken und Worten aus, die uns eindringlich an unsere Pflichten als Frauen des Bundes mahnten. Sie gaben uns das Bewußtsein, daß wir nicht nur gekommen waren, um zu hören und zu diskutieren, sondern im Anschluß an Gehörtes zu leisten und nach dem Maß unserer Kräfte mitzuwirken im Sinne unseres Frauenbundes.

„Die Jungen“, Gruppe für Schauspiel

ist in Breslau die einzige Vereinigung jüdischer erwerbsloser Schauspiel- und Filmschüler. Sie will der Not dieser Kunsttreue helfen, indem sie durch gute Aufführungen ihren Einnahmen schafft, und bittet alle Gemeindeglieder um Unterstützung durch Besuch der Theateraufführungen. Vorbereitet wird zur demnächstigen Aufführung im Del-Theater Teller's Komödie: „Der entfesselte Kettenhund“. Dreien im Augenblick, Zweifelhäufig Stadtraben 28, Montag, Mittwoch und Samstag 20 Uhr. Parteilichbegabte Damen und Herren können sich noch melden.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

In den Monaten Juni und Juli finden folgende Veranstaltungen statt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Sonntag, den 28. Juni: Gau-Jugendtreffen in Freiburg. Abfahrt im Sonderzug des D. E. V. gegen 8 Uhr. Austragung von Schwimmwettkämpfen im dortigen Bade. Bewirtung durch den Gau I.

Sonntag, den 12. Juli: Austragung der „Schleifchen“ Meisterschaften im Breslauer Stadion.

Sonntag, den 19. Juli: Ausflug nach Deutsch-Kijisa. Nähere Mitteilungen ergeben nach.

Sonntag, den 26. Juli: Oberwettsschwimmen des Streifes IV, im D. E. V.

Unsere Schwimmabende sind: Montag, in der Kallenbach'schen Schwimmhalle; Donnerstag: im Hallenbad.

Zur Verlobung unserer Schwimmchampionin, Hl. Hanne Wimmer mit Herrn Sigismund Hettmann, auf diesem Wege herzlichste Gratulation.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

e. V.

Ortsgruppe Breslau

e. V.

1. Samstag, den 4. Juli 1931, im „Kurgarten“, Kurajärker. 12/18, Sommerfest. Ab 4 Uhr, Kinderfest; Eintritt 20 Pf. Abends italienische Nacht, Tombola, Ball, Preisregeln, Preisdisken. Besondere Einladungen ergeben nach.

2. Ueber Kun- und Erholungsurlaub in russischen Heimen erfahren Verpflegungsberechtigte Näheres im Büro.

3. Als neueste Kamenkarten begreifen wir: Sally Michel, Kurajärker. 65; Georg Mottel, Springer. 28; Josef Kempis, Telegraphenr. 5; Theodor Angsch, Schmiedestraße 43/45.

4. Wir bitten Adressenänderungen prompt mitzuteilen, damit unnötige Verzögerungen vermieden werden.

„Die Perle von Schreiberhau“
Größtes Haus am Platze! „HOTEL LINDENHOF“ Mit allem Komfort 100 Betten
Fließend Kalt- und Warmwasser. — Zimmer mit Bad. Volle Pension von 7.— RM an. — Telefon 3 — 10 Garagen. Geschäftsleitung: P. WOLFF.

Herzheilbad Altheide
Grafschaft Glatz
Neu erfasste natürliche kohlensäure Stahl-Sprudel von außerordentlich hoher Ergiebigkeit! Mineral-Moorbäder, Hydro- u. Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker. — Neuzeitliche Kur- und Badehäuser. — Behagliche Wohnungen, gute Pensionen zu mäßigen Preisen.
Pauschalkuren 20 Aerie
Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser, bisher Stettin
Klinisch geleiteter Kuranstalt für Herz- und Gefäßleiden, Blatkrankheiten, Basedow, Zuckerkrankheit usw. — Diätkuren, eigene Sprudelbäder im Hause
Kurhaus Bad Altheide
Sprudel- und Moorbäder im Hause. — Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. — Bekannt gute Küche. — Altheider Herz-Diät ohne Preisaufschlag
Auskunft und Schriften kostenlos durch die Reisebüros und die **Badeverwaltung Altheide in Schlesien**

In Bad Altheide empfehlen sich bei zeitgemäß nerabgesetzten Preisen:
Villa Hand in hester Lage, Best. des Bades.
Fließend Wasser - Zentralheizung, Wiener Küche
Haus Heilborn Fr. Ruben, Best. des Bades.
Kurpark, ideale Lage, Liegewiese u. w.

Dr. Josef Hirschberg
praktiziert in
Bad Altheide

Bad Reinerz
Kurhaus
Inh.: Obermaier

Bad Reinerz
Kurpension
Dr. med. Freund

Gelenk-, Nerven-Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen heilt
Bad Landeck
in Schlesien
Radium-Thermalkuren Moorbäder pp. Pauschalkuren
Auskunft u. Prospekte: Städt. Badeverwaltung und Reisebüros.

Bad Reinerz
Haus Frankfurter Hof
Neu übernommen. Geöffnet bis Oktober.
Behagliches Wohnen
Vzgl. rituelle Wiener Küche
Mäßige Preise
Um günstigen Zuspruch bittet Jakob Blau

Drucksachen aller Art
schnell und preiswert
TH. SCHATZKY A.-G., NEUE GRAUPENSTR. 7

Vergessen Sie nicht die schönsten Dachgärten Ostdeutschlands
Sie werden überrascht sein! im **Hotel Drei Berge, Hirschberg i. R.** zu besuchen.

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82 :: Tel. 547.16.

ROBERT PRINZ

Inh. Moritz Prinz, Installationsmeister
Rouschestraße 47/48, parterre, 1. Etage
Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen
AUSFÜHRUNG VON LICHTREKLAME

Tel.
Nr. 59931

Telefon 439 12



Schneidmühlstr. 21
Tel. 439 12
Scheitnigerstraße 21

Grabgitterinsandsetzungen

Reparaturen - Streichen - Entfernungen

führt aus

Rudolf Hoffmann, Schlossermstr., Bohrauer Str. 45

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

LIEBICH-THEATER

Gastspiel-Direktion Büttner

Ab 1. Juli

täglich: „**Liebe mich**“

Ausstattungsrevue in 37 Bildern

Hauptdarsteller: Nerta Loewe und Max Peltini

Zellgenäß niedrige Eintrittspreise

Das **Israelitische Erholungsheim** in Wolfratshausen bei München bietet bei sehr mäßigem Preis — 4,— bis 5,— RM. Pension — eine willkommene Erholungsstätte bei iring tüchtler Verpflegung. Wolfratshausen im Allgäu, 588 Meter ü. d. M., liegt eine halbe Meile von München am Fuße der bayerischen Alpen, an der Hauptautofahrstraße, in unmittelbarer Nähe der bayerischen Seen und Hochgebirgsorte.

Das jüdische Erholungsheim ist eine Gründung des Jüdischen Frauenbundes. Überaus schöne Zimmer, Zentralheizung, Warmwassererwärmung, große Kegelhalle und Terrasse machen das Heim zu einer besonders geeigneten Erholungsstätte für jüdische Reisende.

Anmeldung bei Frau Karola Neu, München, Höhenzellerplatz 1 oder Telephon Nr. 18 Wolfratshausen bei München.



Buchbesprechungen



Die **Gesellschaft für jüdische Familienforschung** versendet heute das 25. Heft ihrer Zeitschrift. Alfonso Cassuto, Hamburg, diskutiert die Entstehung spanisch-portugiesischer Familiennamen auf Grund einer in seinem Werk befindlichen Sammlung jershablicher Jüdische, die sein Macrospater angelegt hat und die teilweise, zum Teil einzigartiges Material enthält. — Ernst Wolff, Berlin, beginnt in diesem Heft eine sehr ausführliche, in's Detail gehende Abhandlung, wie man ein Familienarchiv anlegen und führen soll. — Heinrich Kutzig, Berlin, gibt aus einem vor hundert Jahren erschienenen „Verzeichnis sämtlicher Israeliten im Großherzogtum Posen“ recht interessante Auszüge über die Berufe der damaligen

Juden. Das Vorurteil, daß sie alle Händler oder Krämer gewesen seien, wird hier durch amtliches Material widerlegt; besonders unbefannt dürfte sein, wieviel unter den Posener Juden als Gutbesitzer, Gutspächter oder Adelsknechte in der Landwirtschaft tätig waren. Die hier benutzte Quelle ist ein Urnium, dem sie entnommen ist in einem Exemplar und zwar in der preussischen Staatsbibliothek. — Fritz Arenstein, Berlin schildert die Familie Arenstein, die aus Bären in Weiskalen stammend viele tüchtige Menschen mit nicht alltäglichen Schicksalen hervorgebracht hat; in weltlichen Berufen, denn unter 656 Nachkommen gab es 93 Akademiker und Ingenieure, also über 14 Prozent; in einzelnen Zweigen fies dieser Anteil sogar auf 50 von 105, also über 50 Prozent. Daneben finden wir Offiziere und Gutbesitzer, hohe Beamte, aber auch Goldgräber, Abenteurer und katholische Priester! — Max Martel bringt einen Artikel: „Jüdisches Blut“ im arabischen. — Allein aus dem 1912 gebundenen Stammbaum der Familie Samson entnimmt er 45 Blätter, die jüdische Geschichte haben. Welch Widerpruch, wenn Träger dieser jüdischen Namen selber „arabisches“ Blut führend heute der Hölle fähig seien! — Zum Schluß folgt eine Liste in America ohne bestimmte Grenzen verorteter Juden (Verweir können ihre Ansprüche bei der Gesellschaft melden) und das wie immer reich besetzte Endeblatt über Personen und Familien der jüdischen Familiengeschichte. Die Zeitschrift wird allen Mitgliedern unentgeltlich zugesandt; Probehefte an Interessenten durch das Sekretariat (Berlin 20, Potsdamer Straße 5).

Schluß des redaktionellen Teiles.

Mittwoch, den 1. Juli
bis mit Dienstag, den 7.

Sommer-Ausverkauf

Viele selten billige Strümpfe, Schlüpfers, Stricksachen,
Restposten u. Einzelpaare, leicht angestaubt. Nur Qualitäten.
Besonders billige Badesachen und Frotierröcherchen.

Auf alle regulären Waren **10%** Nachlaß außer Marken.

**Sächsische
Zigaretten-
Manufaktur**

Breslau nur Zwingerplatz 1

Die leichten, feinen Zigaretten
das vornehmen Rauchers:

Blaue Sorte 4 Pfg.
Privatmarke 4½ "

v. Müller & Co.
Tauntzienplatz 10a

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 367 59

Übersetzungen aller Art:
Englisch, Französisch, Spanisch

Auto-Fahrschule

„Silesia“

Breslau II, Tauntzienstr. 34

Fernsprecher: 348 69

Erste Schule Schlesiens

BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT

Breslau, Tauntzienstraße 107—111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71

Spedition

Möbeltransport

Lagerei

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40

Fernsprecher 36731

Maubaukostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Werbenachrichten

Fälschlich zum Antisemitismus gellempelt! Bei einer großen Anzahl Breslauer Kaufleute und Gewerbetreibenden sprachen Antisemiten für die „Eintaufstiste der Deutschen Familie“ vor, die nämlich, wie die betreffenden Beamtenführer einen Katalog Breslauer Geschäftsteile auflisten wollten. Nach außen hin sollte es eine vollkommen neutrale, unpolitische Sache sein. Wie erlautet war daher ein großer Teil der Geschäftsteile, als sie nachher sehen mußten, daß belagte neutrale Eintaufstiste mit einem Vorwort versehen war, das ein im üblichen Stil gehaltenes nationalsozialistisches Pamphlet bildete. Viele der Interessenten, so auch das Vordereicheit Braus, Neudorfstraße 41, haben darin mit Recht eine Gefährdung und werden nun auch dementsprechende Schritte unternehmen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit noch einmal die Breslauer Geschäftswelt darauf aufmerksam gemacht haben, bei solchen Abschlüssen recht vorsichtig zu sein.

Sie können bei uns Zeit kaufen. Zur Begründung dieses möchten wir Sie fragen, ob Sie selbst noch buttern oder ob Sie noch allein Ihr Brot backen. Überlassen Sie das nicht den Mäulereien bzw. den Bäckereien, d. h. den Fabrikbetrießen? Genau so verhält es sich mit Ihrer Wäsche. Wozu noch die Aufzehrung bei der Wäsche im Hause? Geben Sie Ihre Wäsche in die modernen eingerichtete Dampf- und Blitzerei Blüß.

Obfische in der Wäsche, die die Hausfrau besonders in der Einmachzeit zu belegen hat, können leicht und schnell entfernt werden durch das vorzügliche Bleichmittel Seifig. Es hat den Vorzug, daß es bei sofortiger Entfernung der Fische das Gewebe der Wäsche bestimmt nicht angreift. Dazu kostet ein Batet nur 15 Pf. Seifig wird in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten sein.

Wenn Sie wüssten, wie angenehm der Aufenthalt in der Gaststätte auf der Liebigstraße ist, würden Sie bestimmt ständiger Gast dort sein. Losgelöst aus dem Getriebe der Großstadt, in reiner

Luft hoch über den Dächern der Stadt und trotzdem nicht in dieser Gelegenheit, und dazu lastet nicht least tiefe Mäuden; ist das nicht der Ort der Entspannung, den Sie suchen?

Der neu gegründete Verein Familienclub, Gemeinnütziger Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden e. V., hat sich die Aufgabe gestellt, aus denjenigen die Mädelheit einer Vorsorge für die Familie zu geben, deren wirtschaftliche Verhältnisse große Ersparnisse nicht gestatten. Bereits für einen Monatsbeitrag von 2 Mark wird ein erhebliches Sterbegeld zur Verfügung gestellt, das gestattet, Mittel für die ersten großen Ausgaben, die jeder Trauerfall in der Familie zu verursachen pflegt, bereit zu stellen. Der Verein ist durch die besonders sozial wirkenden Einrichtungen (Doppelauszahlung bei Unfalltod, Kindersterbegeld-Versicherung, Erhöhung des Sterbegeldes durch Diöndende) in der Lage, weitestgehende Vorteile zu bieten. Anfragen von Interessenten sind zu richten an: Familienclub, Gemeinnütziger Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden e. V., Bezirks-Vereinsleitung für Schlesien Breslau V. Laubengienplatz 8, II, Telefon 575 97 98. Haupt- oder nebenberufliche Mitarbeiter werden gesucht. Wir verweisen auf die Annonce in vorliegender Ausgabe.

Wichtige Gesellschaftsreisen veranstaltet die Verkehrs-ausunft Breslau 5, Theaterstraße 1. Das große Reiseprogramm für Juli und August enthält eine interessante Programmangabe, welche jedermanns Gehmaß Rechnung trägt. Besonders hervorzuheben ist, daß sämtliche Reisen außerordentlich billig sind, treiben aber nur wirklich gute Leistungen geboten werden. Bevor Sie sich daher für Ihre Sommerreise festlegen, verlangen Sie unser Programm und vergleichen Sie dieses mit anderen Reiseangeboten. Sie werden bestimmt unsere Reisen vorziehen. — Bei Abreisezeiten finden wir in der Lage, durch Reiseleistungen den Aufenthalt bedeutend zu verlängern. Wir gemähren Bäder und Antragsanordnungen für elf. Bäder und Kurorte.

Die kirchliche Konditorei, Reichelstraße 11/12, ist am 2. Juni von Herrn Zeiseweis übernommen worden. Herr Zeiseweis, der selbst aus der Brande ist, wird stets bemüht sein, seine Gäste zur vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen.



IDEAL MILCH
ist zuverlässig,
weil sie überall in stets
gleichbleibender Güte erhältlich ist

Zeit haben, heißt Mensch sein

Bei uns wird Zeit verkauft. Auch Sie können sie kaufen. Für nicht mehr, als es mit Ihren Mitteln in Einklang steht. Eine moderne Waschanstalt bietet ihre Dienste auch Ihnen an. In 3 Tagen haben Sie Ihre Wäsche in schönerer Ausführung, wie Sie diese selbst herstellen können, zurück. Geben Sie Ihre Wäsche als **Gewichtswäsche** in die

**Dampf-
Wäscherei „Blitz“**

Posener Straße 44

Fernsprecher 21342

Meinen verehrten Freunden, Bekannten und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich ab 1. Juni 1931 die

Konditorei, sowie Kaffee- und Bestell-Geschäft

Reuschestraße 11-12
(früher Mirschlik) — Tel. 532 92

bewirtschaftete. Meine vornehmste Pflicht soll es sein, meinen verehrten Gästen, wie bisher, nur das Beste vom Besten zu zeitgemäßen Preisen zu bieten und den Aufenthalt in meinen neuen Räumen angenehm zu gestalten.

Ich bitte ergebenst, mein junges Unternehmen durch reichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Wilhelm Zeiseweis.

Werbet für den Humboldt-Verein! ◆



Für Nachkuren, bei
Herz-, Nerven-,
Frauenleiden

BIOX-SAUERSTOFF-BÄDER

Es gibt nichts Besseres zur Beseitigung von
Herz und Nerven, ebenso zur Erfrischung der
Müdigkeit u. Unterernährung. Bad u. Bäder
in Apoth. u. Urog. Max Cio A.-G., Dresden 26.



Sanitäre Anlagen **U** Heizungsanlagen Installation **Unikower**

Tel. 25110 **Wieder wie neu** Tel. 25110
reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell - billig - ohne Schmutz
„**Esru**“
Erstes Schlesiaches Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
Jetzt Breslau 13, Goltzstr. 94, Tel. 25110

**Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut**
empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Krauschesstr. 2
Telefon 58268

Insertate
haben in unserer Zeit-
schrift den besten
Erfolg!

**HUT-
ROSENTHAL**

zeigt stets das Neueste
der Mode zu billigsten
Preisen

Hauptgeschäft:
Blücherplatz 5
Zweiggeschäft:
N. Schweidn. Str. 5a

Benno Czerniejewski
früher Wreschen bei Posen
jetzt **Breslau, Fischergasse 16**
Telefon 51059
Auto- u. Equipagenverleihung
Brautcoupe in verschiedener farbiger Seide
Equipagen in bester Ausführung sowie
Spezial-Leichttransport-Auto nach und von
dem Ausland.

Unser Ausverkauf
beginnt am **1. Juli**

Bitte die Anzeigen in den
Tageszeitungen zu beachten

Necht & David

Das **große** Geschäft mit
den **kleinen** Preisen.

H. Rippke
Steuer-Inspektor a. D.
Palmstraße 39 **BRESLAU 2.** Telefon 58116
Steuer- u. Bilanzspezialist
Vertrete bei Behörden -::: Mäßige Preise

Man schreibt heute auf Olympia!

Die Visitenkarte Ihres Geschäftes
ist der sauber geschriebene Brief

Geübte
Maschinenschreiberinnen
benutzen bevorzugend
die stabile und formschöne

Olympia

Schreibmaschine

Europa Schreibmaschinen A. G.

Büro: **BRESLAU**

Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90 · Telefon 33279

2/Bsl.

Vertreterbesuch unverbindlich

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon 50919
Sonntags geschlossen



Gustav Knauer

Breslau, Friedrich-Karlstr. 21

Spedition · Möbeltransport · Speicherei

Wohnungstausch - Abteilung
Kaiser-Wilhelm-Straße 54

Berlin · Wien · Paris · London · Brüssel

Ihre Drucksachen

von der Druckerei **Ch. Schatzky A-G**, Breslau, Neue Graupenstr. 7

● Fernruf
24468, 24469